



Aktuelles aus der Kooperation

Von Florian Borgwardt

Die Coronakrise war das bestimmende Thema des Frühjahrs. Auch die Tätigkeiten der Koordinierungsstelle wurden aus dem Homeoffice weitergeführt und Online-Meetings, Telekonferenzen sowie Webinare standen auf der Tagesordnung. Diese Krisensituation hat uns gezwungen, unsere Gewohnheiten sehr kurzfristig zu verändern. Inwiefern wir als Gesellschaft Lehren aus dieser Situation ziehen können werden, wird erst die Zukunft zeigen. Tiefgreifende Veränderungen sind jedenfalls erforderlich, um in Zukunft der Klima- und Biodiversitätskrise entschieden entgegenzuwirken.

Dass es dafür eine Veränderung der wirtschaftlichen Praktiken braucht, unterstreicht eine aktuelle Publikation unter Beteiligung von Forscher*innen der BOKU und des Umweltbundesamts. Diese zeigt, dass das Wirtschaftswachstum und

der Ressourcenverbrauch zum Verlust der biologischen Vielfalt beitragen. Die technologische Effizienzsteigerung hatte bisher keine Reduzierung der Ressourcennutzung zur Folge, sondern wurde durch fortgesetztes Wirtschaftswachstum zunichtegemacht. Deshalb fordern die Wissenschaftler*innen ein Umdenken. Der Konflikt zwischen Wirtschaftswachstum und Erhalt der biologischen Vielfalt muss klar adressiert werden, zum Beispiel durch alternative sozioökonomische Pfade jenseits des Wachstumsparadigmas. Nur so lässt sich eine Trendwende in der globalen Biodiversitätskrise erreichen. Vielleicht liefert die Coronakrise hier einen Anstoß zum Umdenken, um das Wirtschaftssystem nachhaltiger zu formen.

Für Anfragen bezüglich Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt stehe ich gerne zur Verfügung. ■

LINK

Publikation „Biodiversity policy beyond economic growth“

<https://conbio.onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/conl.12713>

KONTAKT



Jürgen Pietterbauer

DI Dr. Florian Borgwardt
+ 43 664 966 86 38

BOKU: Mittwoch 08.30–16.30

Umweltbundesamt:
Montag 08.30–16.30

florian.borgwardt@boku.ac.at

http://short.boku.ac.at/fos_stratkoopboku